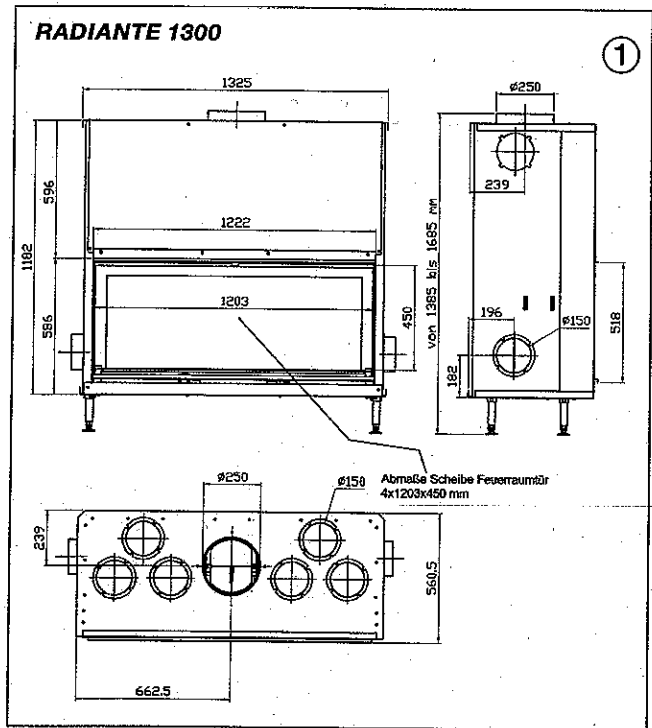


Aufbauanleitung für Warmluftkamine mit Heizeinsätzen Radiante 300/58, 850, 1000, 1150, 1300

Sehr geehrter Kunde,

Sie haben ein Qualitätsprodukt erworben, das nach dem neuesten Stand der Technik entwickelt wurde. Und Sie haben sich dafür entschieden, den Wärmeerzeuger selbst aufzubauen. Bevor Sie damit beginnen, bitten wir Sie, in Ihrem eigenen Interesse, alle Punkte der Anleitungen aufmerksam zu lesen, denn der Anlagenersteller (!) ist für die Sicherheit und einwandfreie Funktion der Anlage verantwortlich. Beim Einbau des Kamineinsatzes müssen die bestehenden Gesetze der Landesbauordnung, sowie örtliche feuerpolizeiliche und baurechtliche Vorschriften wie auch die DIN-Norm 18 895, Teil 1, und EN 13229 beachtet werden.

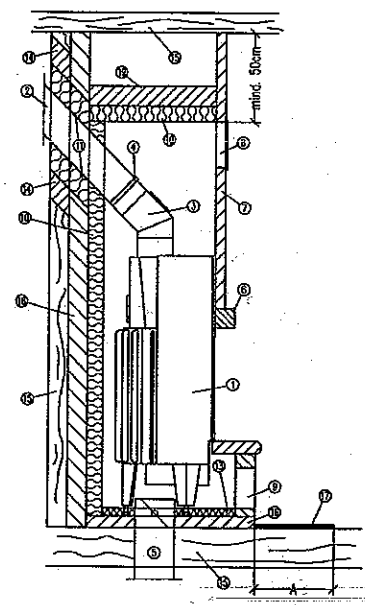
Und vergessen Sie auf keinen Fall, vor Beginn der Baumaßnahme den Bezirksschornsteinfeger zu benachrichtigen.



Er muß den Rauchrohranschluß an dem Schornstein überprüfen und kontrolliert den Brandschutz sowie die Verbrennungsluftzufuhr! Nun hoffen wir, daß Ihnen der Aufbau Ihres neuen Warmluftkamines ohne Komplikationen gelingt und wünschen Ihnen fortan wohlige warme Stunden mit Ihrem Kamin!

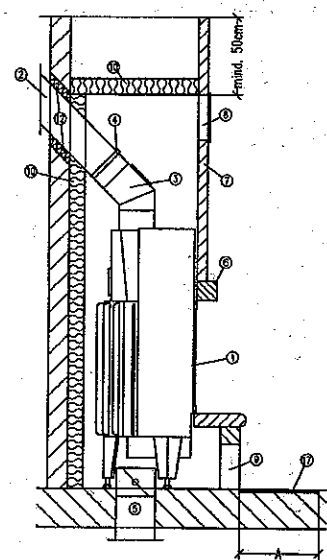
AUSFÜHRUNG BEI BRENNBAREN BAUSTOFFEN SOWIE STAHLBETONWÄNDEN UND ANBAUWÄNDEN UNTER 10 CM STÄRKE

③



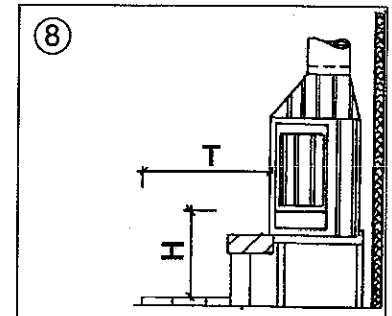
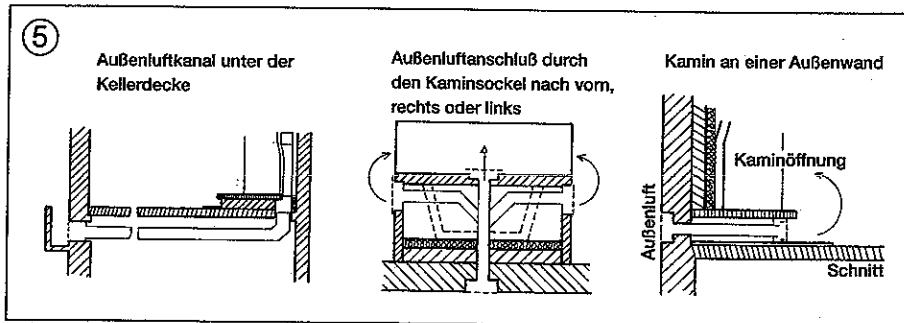
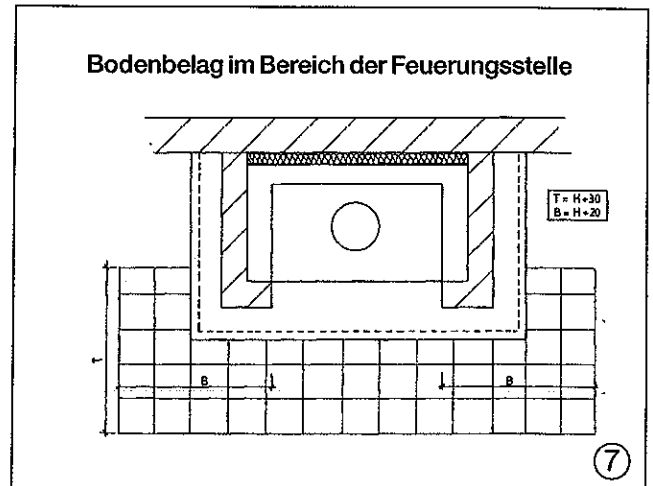
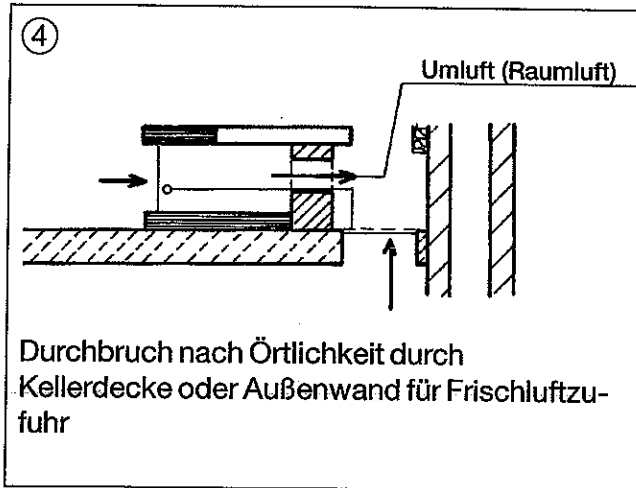
1. Heizeinsatz Radiante
2. Wandfutter bzw. Kaminanschlußstutzen
3. verstellbarer Rauchrohrehbogen mit Revisionsöffnung und Rauchrohr
4. Rauchrohrschelle
5. Verbrennungsluftzufuhr mit Absperrklappe, freier Querschnitt mind. 300 cm²
6. Auflagerahmen für Sturz
7. Schürze aus Porenbeton, mind. 5 cm stark
8. Warmluftaustrittsgitter, freier Querschnitt 240 cm² pro kW Heizleistung
9. Sockel mit Umluftöffnung, freier Querschnitt 200 cm² pro kW Heizleistung

NORMALAUSFÜHRUNG BEI NICHT BRENNBAREN BAUSTOFFEN



10. *Dämmung Promasil 950 KS, 8 cm stark
11. **Mineralwolle 10 cm stark
12. **Mineralwolle, 4 cm stark
13. *Dämmung Promasil 950 KS, 4 cm stark
14. Holz- bzw. Stahlbetonwand durch 10 cm Porenbeton ersetzen
15. zu schützende Wand bzw. Boden
16. Tragplatte aus Beton, mind. 6 cm stark
17. Brandschutz aus nicht brennbarem Belag, Mindestabstand: Sockelhöhe plus 30 cm, jedoch mind. 50 cm
18. 10 cm starke Abmauerung aus Porenbeton

*Wärmedämmplatten aus Calciumsilikat, nichtbrennbarer Baustoff gemäß DIN 4102, A1, Zulassungsbescheid Z. 43. 14. - 139 des deutschen Institutes für Bautechnik, Berlin; als Alternative zur Mineralwolle nach DIN 4102, A1; gemäß AGI Q-132

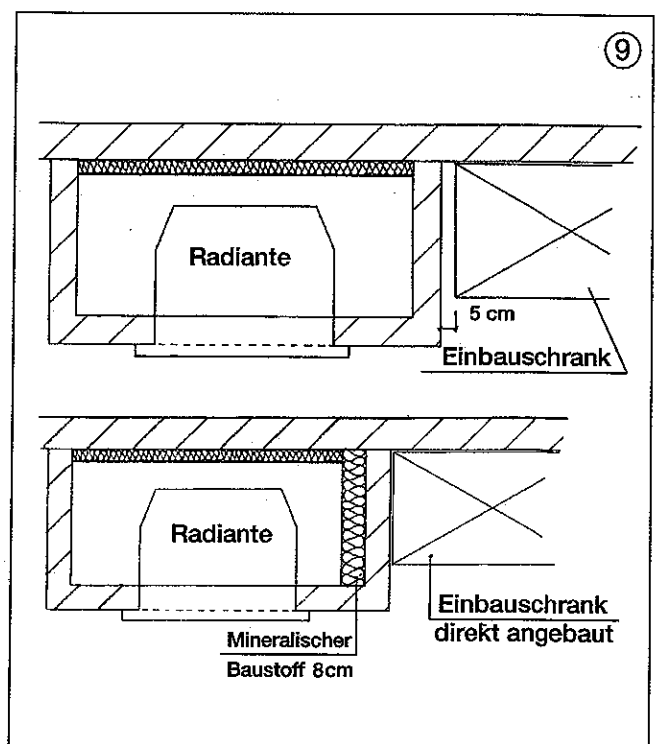
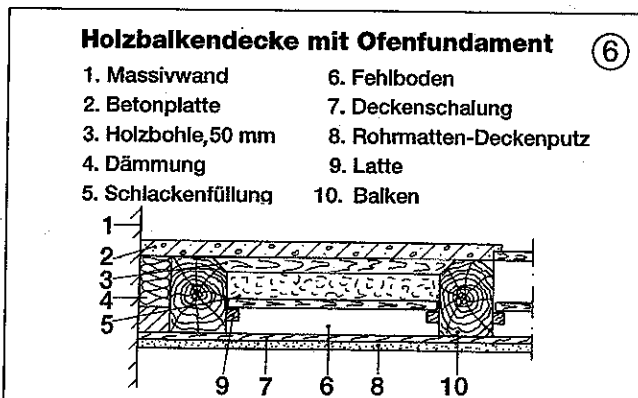


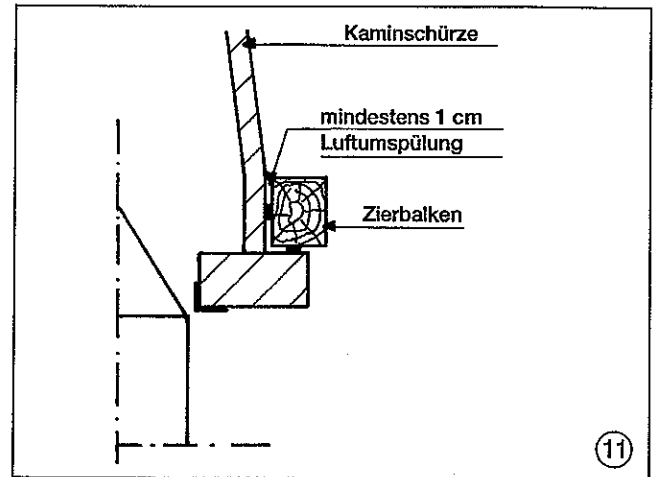
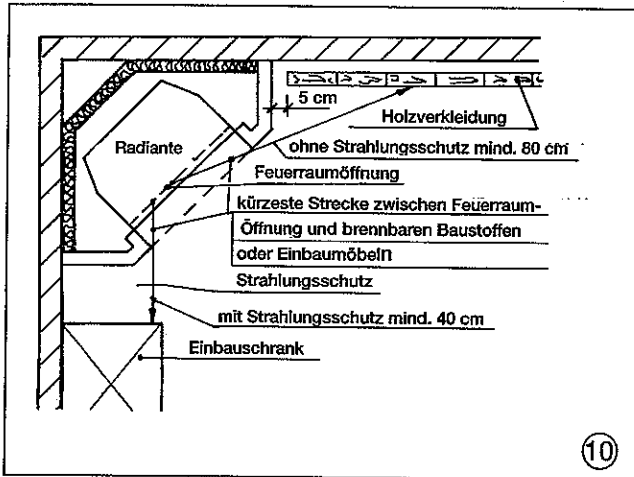
1. GRUNDSÄTZLICHE HINWEISE

- 1.1 Jeder offene Kamin ist an einen separaten Schornstein anzuschließen. Eine Mehrfachbelegung ist gesetzlich verboten! Die wirksame Schornsteinhöhe sollte ab Rauchrohreintritt bis zur Schornsteinmündung mindestens 4,50 m betragen und der Schornstein sollte einen Mindestquerschnitt von 625 cm² haben, jedoch 900 cm² nicht überschreiten.
- 1.2 Offene Kamine dürfen nur in Räumen über 12 m² Grundfläche aufgestellt werden.
- 1.3 Offene Kamine dürfen nicht in Räumen aufgestellt werden, in denen leicht entzündbare oder explosionsfähige Stoffe hergestellt oder gelagert werden.
- 1.4 Offene Kamine sind raumluftabhängige Feuerstätten, d. h. sie entnehmen ihre Verbrennungsluft aus dem Aufstellraum. Für ausreichende Verbrennungsluft hat der Anlagenbetreiber bzw. -ersteller zu sorgen.
- 1.5 Offene Kamine bzw. Heizkamine dürfen nicht in Räumen und Wohnungen aufgestellt werden, aus denen mit Hilfe von Ventilatoren (z.B. Küchendunstabzuganlagen) Luft abgesaugt wird, es sei denn, eine Gefährdung des offe-

nen Kamines ist völlig ausgeschlossen. Da beim Betrieb des Heizkamines dem Aufstellraum größere Mengen Luft entzogen werden, ist es unerlässlich, eine Verbrennungsluftleitung zu installieren. Daher sollten schon bei der Herstellung der Stellfläche (bzw. des Fundamentes) entsprechende Vorkehrungen getroffen werden. So kann auch später problemlos eine Verbrennungsluftleitung eingebaut werden. Die Abb. 4 und 5 zeigen, wie dies bereits bei der Errichtung baulich erfolgen kann.

- 1.6 Offene Kamine dürfen bei offenem Feuerraum nur unter Aufsicht betrieben werden.





1.7 Die Stellfläche (Unterbau) muß aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen und der statischen Last der Feuerstätte standhalten. Ungeeignete Untergründe sind u. a.: Asphalt-Estrich, schwimmender Estrich, sowie Estrich mit Fußbodenheizung. Stellflächen dieser Art müssen durch Zement-Estrich als Verbund-Estrich ausgetauscht werden. Dabei muß außerdem beachtet werden, daß zwischen Zement-Estrich und Betondecke keinerlei (!) Versorgungsleitungen (Trittschall- oder Wärmedämmung, Elektroleitungen etc.) verlegt sind. Der Verbund-Estrich muß in der Größe des Kaminsockels hergestellt werden. Achten Sie dringend darauf, daß zwischen dem Verbund-Estrich und dem schwimmenden Estrich eine Bewegungsfuge angeordnet ist.

1.8 Zwischen Feuerraumöffnung und brennbaren Bauteilen (Wandverkleidungen, Einbaumöbel, Dekomöbel usw.) ist ein Mindestabstand von 80 cm einzuhalten. Der Bodenbelag vor der Feuerstelle darf nur aus nichtbrennbaren Materialien bestehen. Folgende Abstände müssen nach vorn eingehalten werden: Sockelhöhe zuzügl. 30 cm, gesamt mindestens 50 cm. Für die Seiten gilt: Sockelhöhe zuzügl. 20 cm, gesamt mindestens 30 cm.

Keramische Fliesen, Naturstein, Kunststein und evtl. auch Metall bieten sich als geeignete Materialien an. (Abb. 7, 8, 9 und 10)

1.9 Sollten Sie keine Kaminverkleidung der Firma HARK bestellt haben, achten Sie bitte darauf, daß Sie nur nichtbrennbares Baumaterial verwenden. Geeignet sind alle mineralischen Baustoffe, z. B. Porenbeton, Ziegel, Klinker, Kalksandstein usw.

1.10 Zierbalken an offenen Kaminen sind von der Verkleidung mit einem Abstand von 1 cm anzuordnen. So wird der Zwischenraum belüftet und es kann kein Wärmestau entstehen (siehe Skizze 11).

1.11 Warmluftaustrittsgitter müssen mit einem Mindestabstand von 50 cm zu brennbaren Zimmerdecken oder Stahlbeton gemessen ab Oberkante Gitter - eingebaut werden. Seitlich muß ein Abstand von 30 cm zu brennbaren Gegenständen eingehalten werden. (Abb. 3)

1.12 Bevor Sie nun mit dem Aufstellen der Anlage beginnen, prüfen Sie bitte noch, ob die Anbauwände senkrecht sind. Die Aufstellung in einer Raumecke setzt einen genauen rechten Winkel voraus!

Anleitung zum nachträglichen Einbau von Rauchrohr- und Putztüranschlüssen aus Schamotte

12



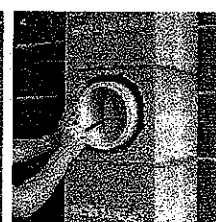
1 Anzeichnen der notwendigen Öffnungen für den Rauchrohr- bzw. Putztürenanschluß (rund bzw. eckig)



2 Aufschneiden des Mantelsteines mittels Trennscheibe (im Rohbau). Ausbohren mit Bohrmaschine (staubfreie Methode in bewohnten Räumen).



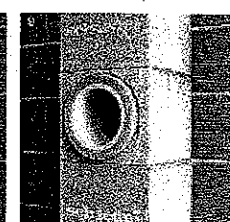
3 Schiedel Dämmmatte mit Messer durchschneiden und entfernen.



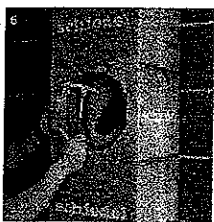
4 Original Schiedel-Rauchrohrstutzen bzw. Putztürzarge zum Anzeichnen am Schamottrohr verwenden.



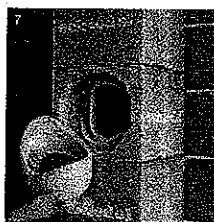
5 Ausschneiden (oder Ausbohren) der lichten Weite für Rauchrohr- bzw. Putztürenanschlußzarge.



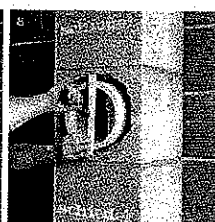
6 Einbringen einer Dämmmatte, so daß die freie Beweglichkeit gewährleistet ist.



7 Schamotteteile vorsichtig einfügen.



8 Alle Schamotteteile anfeuchten, anschließend Fugenmasse auf Rauchrohr- bzw. Putztürzarge auftragen u. auf Schamottrohr festdrücken.

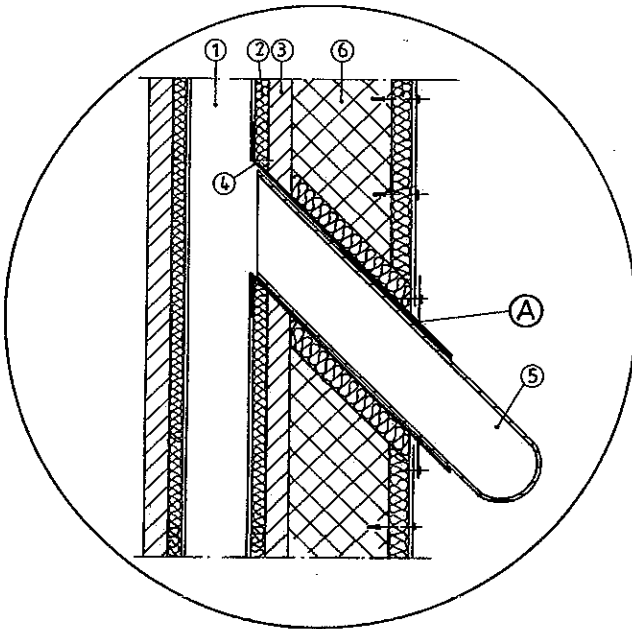


9 Mit Draht Zarge am Innenrohr anpressen und ausquellenden Kitt verstreichen.

Beim Schiedel-Isolierschamotte sollen nach Möglichkeit die vorgesehenen Anschlüsse durch Org.-Schiedel-Formstücke ausgebildet werden. Da im Rohbauzustand die genaue Anschlußhöhe für Heizkamine oft noch nicht bekannt ist, besteht bei unserem System die Möglichkeit, problemlos nachträgliche Anschlüsse herzustellen (Rauchrohr- und Putztürenanschluß). Die Arbeiten sollten mit Trennscheibe, Fräse od. Bohrmaschine (kein Schlagbohrer) ausgeführt werden. Stemmarbeiten an Schamotte- und Schornsteinbauteilen sind unzulässig (DIN 18160 Teil 1).
Abdruck mit der freundlichen Genehmigung der Firma Schiedel GmbH & Co.

Muster-Anleitung zum Einbau von Rauchrohren an Hausschornsteinen

13



1. Schornsteininnenrohr
2. Schornsteindämmung
3. Schornsteinmantelstein
4. Schornsteinanschlußstück
5. Verbindungsstück vom Heizeinsatz zum Schornstein
6. Wandmauerwerk

A Anschlußhöhe OK FFB-OK Rauchrohr

BEVOR SIE MIT DEM AUFBAU BEGINNEN, SOLLTEN SIE SICH FOLGENDE WERKZEUGE BEREITLEGEN:

- Maurerkelle und Fugenkelle
- Mörtel- und Wassereimer
- Schwamm
- Wasserwaage
- Hammer klein, (250 g)
- Hammer groß „Fäustel“, (1000 g)
- Metallsäge oder Winkelschleifer
- Bohrmaschine
- Handsäge (Fuchsschwanz)
- Steinbohrer Ø 6 mm, Ø 8 mm, Ø 10 mm
- Kneifzange oder Seitenschneider
- kleine Holzkeile
- Rohrzange oder Maulschlüssel, 30 mm
- Schraubendreher, Flach- und Kreuzschlitz
- Zimmermannswinkel
- Zollstock
- Gummihandschuhe
- Handfeger, Putzlappen
- Pinsel

2. AUFBAUANLEITUNG

HINWEIS:

Die Umwelt soll entlastet werden! Deshalb verwenden wir bei Rauchrohren aus Stahl keine Schutzanstriche mehr, denn bei der Herstellung und Verarbeitung sowie bei der Entsorgung der Farbreste wird die Umwelt

belastet. Aus diesen Gründen sind die Rauchrohre nur leicht eingefettet. Sollten nun einige Stellen mit Flugrost behaftet sein, so wird dadurch weder die Qualität, noch die Haltbarkeit beeinträchtigt. Rostansatz ist daher kein Reklamationsgrund!

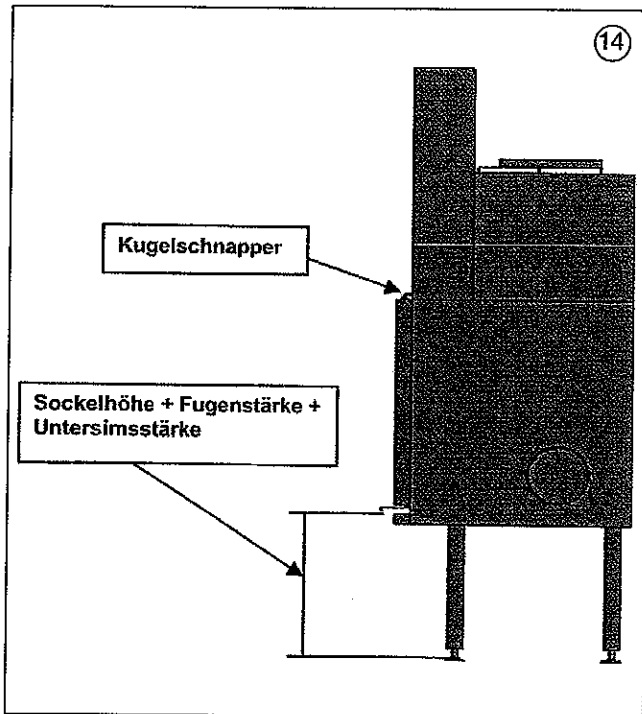
2.1 Der Wärmeerzeuger Typ Radiante wird komplett montiert angeliefert. Transportschäden werden somit vermieden.

2.2 Stellen Sie zunächst die erforderliche Höhe der Stellfüße des Heizeinsatzes ein. Dieses Höhenmaß ermitteln Sie – gemessen von der Blende unterhalb der Feuerraumtür bis zum Stellfußende – wie folgt: Sockelhöhe + Fugenstärke + Untersimsstärke (Abb. 14).

2.3 Der Schornsteinanschluß erfolgt an dem vorhandenen Anschlußstutzen. Vorausgesetzt, der Stutzen wurde in der erforderlichen Höhe eingesetzt. Diese erforderliche Anschlußhöhe entnehmen Sie bitte der Grundriß- oder Ansichtszeichnung. Allerdings kann sich das Anschlußmaß je nach Schornsteinlage ändern. Deshalb sollten Sie den Rauchrohrbogen auf einen Winkel von 135 Grad (45 Grad) durch das Lösen der Stellschraube einstellen. Dann stecken Sie den Bogen auf den Rauchgasstutzen auf und passen das Rauchrohr auf den Bogen ein.

Messen Sie jetzt - entsprechend der erforderlichen Rauchrohrlänge - die Schornsteinanschlußhöhe von Oberkante Fußboden bis Oberkante Rauchrohr aus. Das ermittelte Maß zeichnen Sie an dem Schornstein auf.

2.4 Ist kein Anschlußstutzen vorhanden, kann der Schornstein auch nachträglich geöffnet werden. Sollten Sie einen Isolierschornstein haben, beachten Sie bitte die Werkvorschriften des Schornsteinherstellers. Die Hinweise der Firma Schiedel haben wir abgedruckt. Wir möchten Sie bitten, diese unbedingt zu befolgen. Mehrschalige Schornsteine dürfen nicht durch Stemmarbeiten oder durch das Bohren mit Schlagbohrmaschinen geöffnet werden. (Abb. 12 und 13)



2.5 Das Loch in der Schornsteinwange sollte ca. 10 cm größer als der Anschlußdurchmesser eingearbeitet werden. So bleibt genug Platz zum Vermörteln und Dämmen.

2.6 Das Wandfutter oder Schamotteformteil muß so eingebaut werden, daß es nicht in den Schornsteinzug hereinragt.

2.7 Entfernen Sie jetzt den, in den Schornstein hereingefallenen, Schutt durch die Fußentnahmetür an der Schornsteinsohle.

2.8 Nun dichten Sie alle Rauchrohrverbindungen mit Kesselkitt (rote Dose) ein. Die Verbindungsstelle zwischen Bogen und Rohr wird mit der Rohrschelle zusätzlich abgedichtet. Die Rohrschelle besteht aus zwei Teilen, mit einer eingearbeiteten Dichtung, die zusammengehakt werden. Die noch offene Schelle so drehen, daß die verdickte Seite der Keramikfaserdichtung auf der Nahtstelle liegt. Mittels der langen Stellerschraube (Spannschraube) wird die Rauchrohrschelle fest zusammengeschaubt, so daß die Keramikfaserrohrdichtung rundherum dicht anliegt.

4. VERBRENNUNGSLUFT

4.1 Wie bereits unter Punkt 1.5 erwähnt, wird die Verbrennungsluft für die Feuerstätte dem Aufstellraum entnommen. Das Raumvolumen reicht jedoch in der Regel nicht aus. Deshalb muß zusätzliche Verbrennungsluft zugeführt werden. Sofern Sie es bestellt haben, sind der Bausatzlieferung ein flexibles Alu-Rohr, Durchmesser 20 cm, 1,25 m lang, eine verzinkte Luftabsperklappe von 20 cm Durchmesser und eine Rohrschelle beige-packt. Dieses Material dient zur Herstellung der Verbrennungsluftleitung. Die zusätzliche Frischluft kann von Außen, aus belüftbaren Nebenräumen oder aus belüfteten Kellerräumen entnommen werden (ausgenommen Heizungskeller, Garagen und Räume, in denen entzündbare oder explosionsfähige Stoffe hergestellt oder gelagert werden). Wie Sie aus der Bedienungsan-

leitung ersehen können, kann die Sichtscheibe zur Reinigung um 45° nach vorne geklappt werden. Im geöffneten Zustand stehen aus dem Rahmen der Scheibe oben zwei Kugelschnapper heraus. Bevor Sie das Bauteil der Kaminverkleidung oberhalb der Feuerraumtür (Sturz) fest montieren, legen Sie es provisorisch auf. Prüfen Sie, ob sich die Sichtscheibe mit den Kugelschnappern ungehindert nach vorne klappen lässt. Ist dies der Fall, können Sie den Sturz befestigen (Abb. 14).

4.2 Sollten Sie die Verbrennungsluftleitung durch die Betondecke (Unterbau) führen, dann achten Sie bitte darauf, daß sich die Öffnung nicht an einer Stelle befindet, an der Stellfüße des Wärmereizgers plaziert sind.

4.3 Die Luftklappe montieren Sie bitte so, daß das Gestänge mit dem Regulierknopf zu bedienen ist.

4.4 Ist die Feuerstätte nicht in Betrieb, sollte die Luftklappe stets geschlossen sein.

So verhindern Sie, daß es zu Zugerscheinungen kommt.

4.5 Die verschiedenen baulichen Möglichkeiten entnehmen Sie bitte den Abb. 4 und 5.

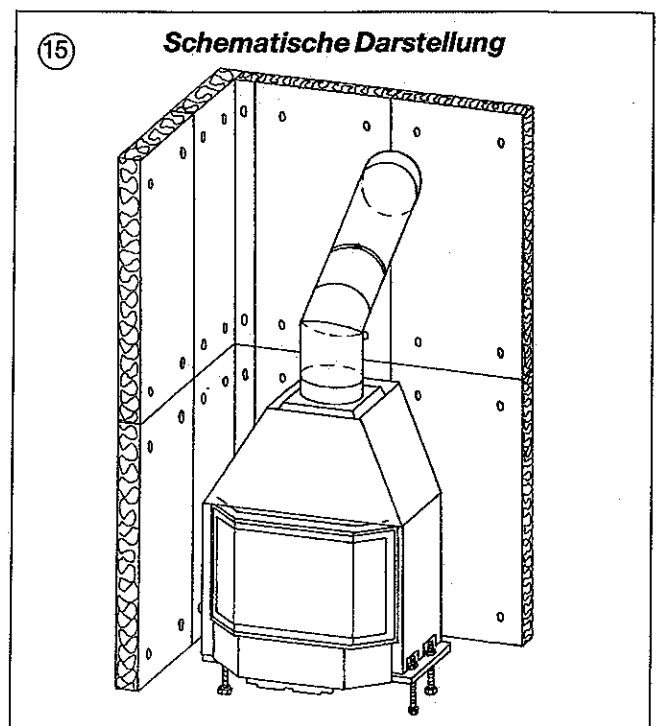
Hinweis: Außengitter für die Verbrennungsluftleitung gehören nicht zum Lieferumfang!

5. ANBRINGEN DER WÄRMEDÄMMPLATTEN PROMASIL 950 KS

5.1 Allgemeines:

Die Wärmedämmplatten Promasil 950-KS bestehen aus Calciumsilikat. Sie sind frei von organischen Bindemitteln, Asbest und mineralischen Fasern und entsprechen den Bestimmungen für Anbauwände im Kaminbau gemäß DIN 18 895 (auch für Kachelofenbau). Die Dämmplatten sind mit dem Zulassungsbescheid Z.43.14-139 vom Deutschen Institut für Bautechnik Berlin bauaufsichtlich für die Wärmedämmung in Kaminen zugelassen und güteüberwacht. Das Material ist ein nichtbrennbarer Baustoff gemäß DIN 4102-A1.

Die Dämmeigenschaften von Promasil 950-KS sind mit der von Mineralwolle vergleichbar, so daß die gleichen Dämm-



dicken wie bei Mineralwolle einzusetzen sind. Bei Anbauwänden aus Stahlbeton oder Wänden unter 10 cm Dicke ersetzen die Wärmedämmplatten Promasil 950-KS die 10 cm Gasbetonvormauerung, da sie bei o. g. Anbauwänden zweilagig fugenversetzt verarbeitet werden, so daß eine Gesamtdämmstoffdicke von 10 cm entsteht. Bei allen Geräten, die einen Auflagerahmen aus Metall haben (zum Beispiel Kachelkamine, Natursandsteinkamine, Marmorkamine usw.), der an die Anbauwand angedübelt bzw. aufgehängt wird, muß eine massive Wand vorhanden sein, ersetzt oder vorge-mauert werden. Somit ist sichergestellt, daß die Befestigungsdübel den Auflagerahmen halten und daß die Metalldübel keine Wärmebrücken zu brennbaren Bauteilen bilden!

Die Wärmedämmplatten Promasil 950-KS sind frei von toxischen Bestandteilen und daher gesundheitlich vollkommen unbedenklich!

5.2 Verarbeitungsanleitung

Promasil 950-KS können Sie mit üblichen Holzbearbeitungswerkzeugen schneiden, bohren oder fräsen. Achten Sie aber beim Zuschnitt der Paßfüße unbedingt darauf, daß diese winklig und gradlinig erfolgen. Die entstehenden Schneidstäube sind unbedenklich.

Bevor Sie die Platten an der Anbauwand befestigen, sollten diese mit einem Handfeger oder Staubsauger von losen Staubresten befreit werden.

Die Wärmedämmplatten Promasil 950-KS können hochkant oder quer - je nach Innenmaß der Kaminverkleidung - an der Wand angebracht werden. (Abb. 15)

Die Befestigung an nicht brennbaren Anbauwänden erfolgt mittels Schlagdübeln. Dazu müssen Sie die Platten zunächst mit einem Steinbohrer (8 mm) vorbohren. Hier soll ein Rasterabstand von 300 mm nicht überschritten werden. Für eine Platte von 500 x 1000 mm reichen in der Regel vier Dübel.

Die Befestigung der Platten an Anbauwänden aus oder mit brennbaren Bestandteilen und an **Schornsteinen** erfolgt ausschließlich mittels Klebtechnik. Die Fugen zwischen den einzelnen Platten werden mit dem Kleber K 84 verklebt.

Auch defekte Oberkanten können Sie mit diesem Kleber verspachteln.

Bevor Sie allerdings verkleben oder verspachteln, sollten Sie die Klebestellen mit einem feuchten Schwamm entstauben.

Zuschnitte unter 100 mm Breite sind grundsätzlich nur mit dem gebrauchsfertig angelieferten Kleber K 84 zu kleben.

Die Verarbeitungstemperatur soll 5°C nicht unterschreiten; frostfreie Lagerung ist erforderlich.

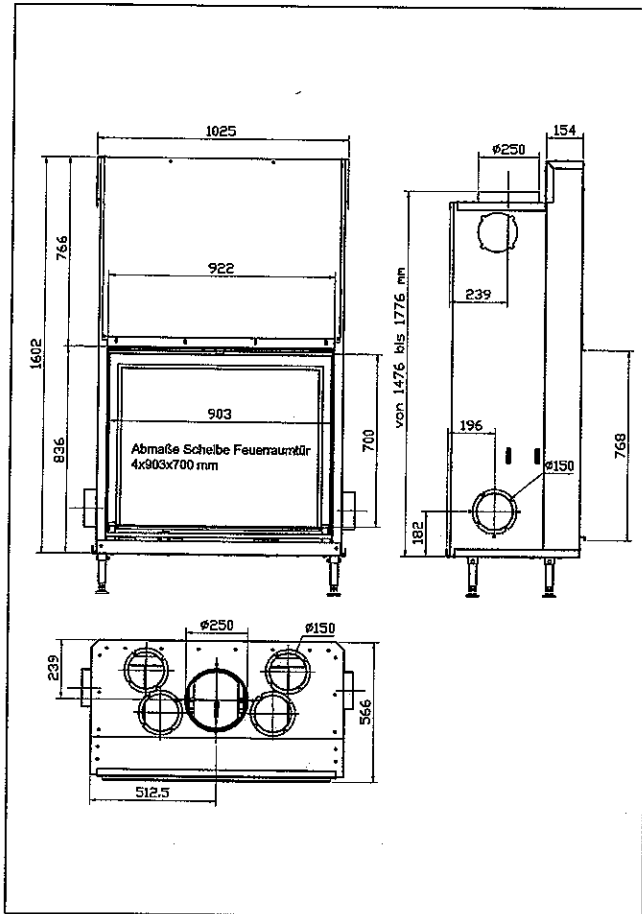
Bedingt durch die Faserfreiheit der Promasil 950-KS Platten entfällt die Schwarzblechverkleidung.

Bitte beachten Sie, daß feuerberührte Teile sowie Verschleißteile wie Schamottesteine, Dichtungen, Glasscheiben und Gußroste nicht unserer Garantie unterliegen. Diese sind jedoch leicht austauschbar und damit Sie sich langfristig an Ihrem Heizeinsatz erfreuen können, sichern wir Ihnen eine mehrjährige Nachlieferfrist für die Ersatzteile zu.

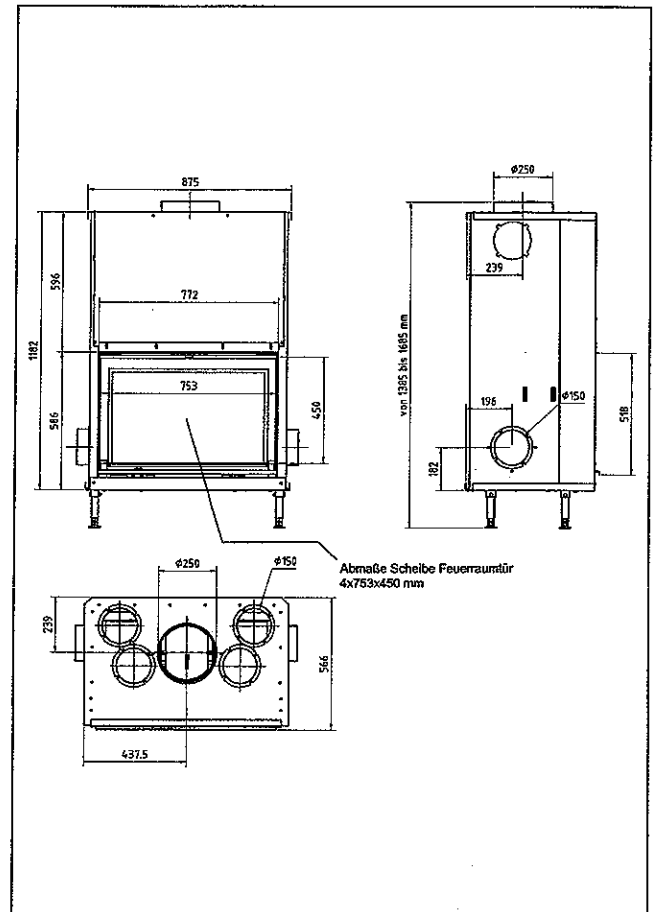
Bei Nichtbeachtung der Aufbau- und Bedienungsanleitung entfällt jeglicher Garantieanspruch!

Wir wünschen Ihnen viel Freude an Ihrem HARK-Kamin.

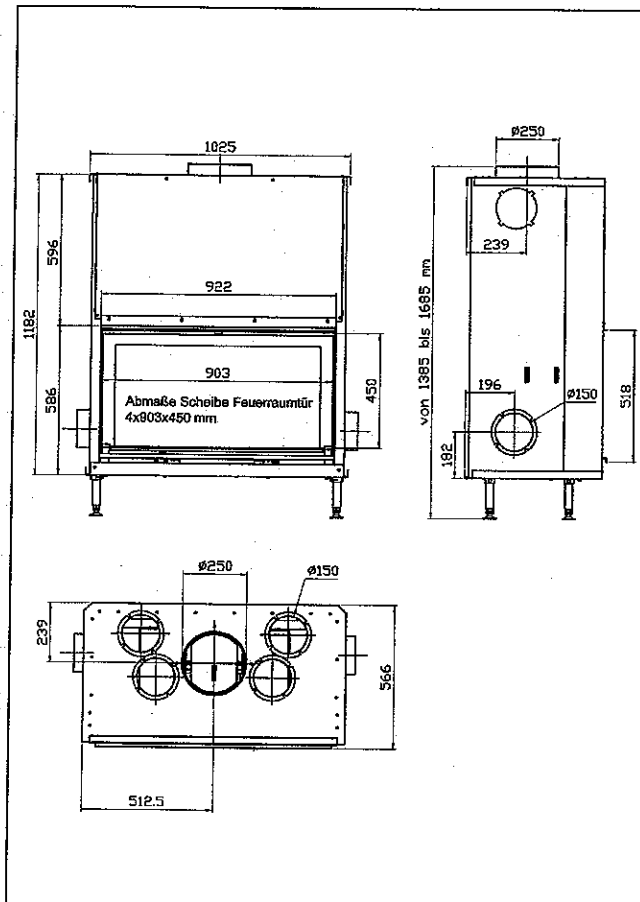
Radiante 300/58 H



Radiante 850



Radiante 1000



Radiante 1150

